

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

138 (16.6.1951) Zum Sonntag

zum Sonntag

Die Blumengasse / Von Friedrich Karl Thies

Ich soll euch erzählen, wie die Blumengasse zu ihrem schönen Namen kam? Nun, das wird wie ein Märchen sein, denn seht: wo könnten Märchen eher erblühen wie liebe Blumen als hier in diesem stillen, sonnverträumten Winkel der kleinen Stadt. So wird die Geschichte vielleicht ein Märchen werden, und ihr werdet es gewiß verstehen. Aber kommt und hört zu!

Da wohnte — es ist schon eine Zeit her — ein braves, fleißiges, kluges Schulmeisterlein in einem der wunderlichen Häuser der Gasse, die schmal und schief, mit vorgeneigtem Erker nebeneinander stehen, daß es aussieht, als hielte eins das andere fest. In einen der hohen Erker gingen die Fenster seiner ärmlichen Wohnung hinaus, und vor ihnen saß nach getaner Arbeit der Schulmeister gerne des Abends, wenn die enge Gasse einzuschlafen begann, sah hinaus und hing, wie man in solchen Stunden tut, seinen Gedanken nach. Es waren oft traurige Gedanken, die er hatte, denn unser Schulmeister stand allein in der Welt, lebte bescheiden genug von dem, was ihm sein Dienst eintrug, und war, vor Jahren aus einem nahen Dorf in die Stadt gekommen, in ihr fremd und ohne Freunde geblieben. Er war ein stiller, verträumter Mann, und die Leute erzählten einander, er schreibe Verse.

So lebte unser Magister Jahr für Jahr, gut gelitten, freundlich zu Jedermann, von den Schulkindern hoch verehrt. Und so wäre es fortgegangen, wäre nicht eines Tages ein

blühte wiesengrün und quittengelb, himmelblau und vor allem feuerrot. Denn sie hatte die seltsame Art ihres Nachbarn, sich zu erklären, wohlverstanden und ließ die jungen Herren in der Gaststube vergebens nach ihr rufen. Der Schulmeister aber erfuhr einmal — beim Jäten war es — ihren Namen und sie beim Gießen den seinen, und dann plauderten sie manche Stunde von Fenster zu Fenster, vergaßen dabei aber nicht, ihre Blumen sorglich zu warten. Und als eines Tages hüben und drüben nur noch rote blühten, gab es viel Leben und Arbeit in der „Sonne“, der Verlobung des Herrn Schulmeisters mit des Wirts Töchterlein wegen, und als die bel-

den Hochzeit feierten, feierte die Gasse auf ihre Art mit: sie schrückte zu Ehren des glücklichen Paares alle Fenster mit Blumen und ließ sie auch nach dem Hochzeitstage nicht welken, sondern holte Jahr für Jahr die Kästen und Töpfe aus dem Keller und pflanzte und pflegte, daß es eine wahre Freude war. Ja, dabei ist es geblieben bis auf den heutigen Tag, und Blumengasse heißt seitdem der Winkel im Städtchen — auch wenn er von amtswegen einen anderen Namen hat. Den braucht ihr nicht zu wissen, denn wenn ihr einmal in das Städtchen kommt und wollt den Ort besuchen, so fragt nach der Blumengasse. Jedermann wird euch den Weg weisen können.

Ein Stern fiel vom Himmel

Von Peter Rosegger

Eines Tages mußte ich am Waldrande spät abends noch die Rinder weiden, die tagsüber im Joche gegangen waren. Sonst war in solchen Stunden die Ahne bei mir, aber die war nun schon seit länger unwohl und mußte zu Hause bleiben. Jedoch hatte sie mir versprochen, oftmals vor das Haus herauszutreten und den Hühnerpfiff zu tun, damit mir in der einschläftigen stillen Nacht nicht zu grauen beginne.

Ich stand zagend neben meinen zwei Rindern, die auf der taunassen Wiese eifrig grasen, aber ich hörte heute keinen jener lustigen Pfiffe, welche meine Ahne mittels zweier Finger, die sie in den Mund legte, so trefflich zu machen verstand, gewöhnlich, um die Hühner damit zusammenzulocken.

Das Haus lag still und traurig oben auf dem Berge. Von der tiefen Schlucht herauf hörte ich das Riesel des Wasserleins, das ich sonst hier noch nie vernommen hatte. Hingegen schwiegen heute die Grillen ganz und gar. Ein Uhu krächte im Walde und erschreckte mich dermaßen, daß ich die Hörner des Rindes erhaschte und sie garnicht mehr loslassen wollte.

Der Sternenhimmel hatte heute einen so heiligen Ernst: mir war als hörte ich durch die große Stille das Saltenspiel des heiligen Sängers David klingen. Siehe, da löste sich plötzlich ein Stern und fiel vom Himmel herab. —

Mir zuckte es heiß durchs Herz, mir blieb der Atem stehen. — „Jetzt ist die Ahne gestorben!“ sagte ich endlich laut, „das ist ihr Stern gewesen.“ Ich hub an zu schluchzen. Da hörte ich vom Hause her bereits des Vaters Stimme, ich sollte ellends heimzu treiben.

Bald jagte ich in den Hof ein. Das Haus war in allen Fenstern beleuchtet; ein Geräusch und Gepolter war, und Leute eilten hin und her nach allen Ecken und Winkeln.

„Geschwind, Peterle, geh her!“ rief es mir von der Tür aus zu, und das war die Stimme der Ahne. Ich lief in das Haus — was hab' ich gehört? Kleinkindergeschrei.

„Ein Brüderlein hast gekriegt“, rief die Ahne, „das hat ein Engel vom Himmel gebracht!“

So war es. Mutter lag im Bette, und sie hielt das winzige Kindlein an der Brust.

Ein Engel vom Himmel! Ja, ich habe ihn fliegen gesehen.

„Ahnd!“, sagte ich, „es ist nicht wahr, daß Sterne fallen; lauter Engel sind es, die mit kleinen Kindlein niederfliegen vom Himmel!“

An der Schwelle des Sommers

Die Wolken sind im Laufe des Tages dahingeschmolzen. Die Sonne geht unter in einem reinen Himmel. Zwischen rosenfarbenen Federwolken erschimert der Abendstern. Über den Bergen im Westen schaukelt gleich einem hellen Boot der junge Mond. Das Boot trägt ein wohlgerundetes blaugraues Segel, um das Segel schlingt sich ein goldener Reif.

Indes der Himmel zu dunkeln beginnt, er wacht hoch im Osten der rote Stern des Orion und der Vorhund, die beiden Zwillinge dann, zieht hinter den Wäldern im Nordosten ein weißer, flimmernder Stern auf. Der Westen wölbt sich über der Welt als eine mattweiße Nische, überfangen mit lichtgrünen und lichtgelben Farben, in ihr erstrahlt der Abendstern immer stärker. Wo die Sonne entwandenen liegt, während die Sterne einer nach dem andern herauskommen, ein verglühender, rötlicher Schein. Der Schein erstrahlt, das Licht der Nische erlischt, bald trübt sich auch ur- fährt hinab das leuchtende Boot: über die Welt herrschen nur noch die Sterne.

Sind gleich die Blätter der Buchen schon groß, so sind sie doch noch sehr hell und sehr zart, dazu fröhlich bewimmert, als kränze sie ein Heiligenschein. Den Fichten des Bergwaldes entschweben wispelnd und tanzend Scharen heitrigelichter Samen in der dunklen Heide erkränzt der Besenginster. Während der Roggen grüne Ährchen herauschießt, schmückt sich der Garten mit den ersten Rosen.

Mit dem Dotter der Hahnenfüße mischt sich der Purpur der Orchideen Buchenkeimlinge spritzen zahllos wie Pilze hervor, indes der Wald vom Fallen der Knospenschuppen der Väter leise knistert und singt.

Der Flieder hat all seine Däfte verweht. An den Kastanienblümen hängen, einstweilen nicht größer als Erbsen, die jungen Kastanien. Die Kirchen beginnen, sich milde zu rösten; im Garten sind die Erdbeeren gereift.

Die Ufer, ehemals mit Sumpfdotterblumen gesprengelt, sind weiß von Wollgrasbüschchen, die Wiesen, jüngst noch von frühlingblassem Schumkraut erbeilt, von Kuckuckslichtnelken sommerrot. Holunder und Akazien erfüllen die warmen Abende mit ihrem Duft, der Roggen schickt sich zu stäuben an. So beginnt es erst sehr leise, nur feinen Stimmen vernehmlich, dann allen spürbar, zu sommern.

Herbert Grünhagen

Ländlicher Abend

Beim Abendläuten schickt der Hirt sich an, die kleine Herde aus dem Feld zu treiben. Der roten Sonne späte Strahlen schreiben ein schönes Leuchten in den düstern Tann.

Im grünen Acker glimmt der fahle Mohr. Der Brunnen geht im Bauergarten reg. Ein graues Kreuz verbarrt am stillen Weg. Ein Kind bringt Blumen heim. Es dunkelt schon.

Die Unken rufen. Dünner Nebel spinn den Schleier, unter dem die Wiesen ruhen. Und Wand'yer haben Staub an ihren Schuhen von Straßen, die sie fern gegangen sind.

F. K. T.

Fräulein eingezogen in das Wirtshaus „Zur Sonne“, das des Schulmeisters Wohnung gegenüberlag. Es war die Tochter des Wirts, eines rechtschaffenen Mannes Kind, und kam heim aus dem Haus reicher Verwandter in der großen Hauptstadt des Landes, wo es auf des Vaters Wunsch eine treffliche Bildung genossen hatte. Es war ein schönes Mädchen, flachblond, schlank, heiteren Wesens, mit feinen Sitten, und es war kein Wunder, daß sie bald manchem der jungen Bürgersöhne den Kopf verdrehte und vielumworben war. Lächelnd und freimütig begegnete sie allen Zeichen der Verehrung, wußte zu scherzen und zu locken, ohne je einem der Liebhaber mehr Gunst zu erweisen als dem anderen. Und unter ihnen war auch unser Schulmeister.

Doch niemand wußte davon, am wenigsten das Fräulein selbst. Er verehrte sie heimlich und schau seit dem Tage, an dem er sie zum ersten Male gesehen hatte, und er tat nicht, was die anderen alle taten, in der Schenke sitzen und laute Reden führen und auf sie warten. Nein, er stand nur manchen Abend am Erkerfenster und sah zu ihr hinüber, wo sie am Fenster saß und in einem kleinen Büchlein las oder stützte, wie es sich für so ein Fräulein gehörte. Das ging solange gut, bis sie ihn einmal doch stehen sah, erkümt das Fenster schloß und eilig ins Dunkel des Zimmers verschwand. Bekümmert darüber, daß sie seitdem kaum noch am Fenster erschien, dachte der verliebte Schulmeister nach, was er anstellen, welchen Vorwand er wählen könne, um sie zu sehen und doch so zu tun, als sehe er sie nicht. Und da verfiel er nach einigen Tagen des Ueberlegens auf einen Gedanken, den noch keiner im Städtchen gehabt hatte.

Die Nachbarn wunderten sich höchlich, als sie ihn eines Nachmittags einen langen Kasten unter dem großen Erkerfenster anbringen und auf die seitlichen Fenstersimse löcherne Töpfe stellen sahen. Sie staunten, als er einen Tag später Erde hineinschüttete, schwarze, gute Erde, und machten sich darüber lustig, da er fingergroße, grüne Pflanzen in Kästen und Töpfe setzte und allabendlich sorgsam begoß. Er scherte sich nicht um ihren Spott und ging jeder verflüchtigen Frage geschickt aus dem Wege. Nicht lange aber, so blühte es wiesengrün und quittengelb, himmelblau und vor allem feuerrot unter des Schulmeisters Fenster, und er machte sich, verschmitzt lächelnd, viel zu schaffen mit dem Hegen und Jäten und Gießen, vielleicht mehr als nötig. Denn so konnte er über dem Hantieren immer wieder den Kopf heben, und hinübersehen zu ihr, deretwegen er das alles tat. Und sie, wie alle auf sein Tun aufmerksam geworden, kam öfter wieder ans Fenster, tat aber, als sehe sie seinem Schalten und Walten nur aus purer Neugierde zu.

Und eines Tages hörte man im Hof der „Sonne“ einen und hämmern, und bald blühte es auch vor dem Fenster des schönen Fräuleins.



MALERWINKEL IN EINER KLEINEN STADT

FOTO MULLER / SCHRODER OPIN

DAS KLARE UND DAS UNKLARE

Kann das Mädlein einem Fragen stellen? Sie hat gemerkt, daß der Vater heute mal Zeit für sie hat, und nun kommt sie alle Augenblicke vom Garten zur Veranda gesprungen und fragt und fragt... „Warum hat Nachbars Kuh einen Hosenstecker im Ohr?“ Das ist noch das Einfachste aus ihrem Fragebogen. Denn nach einigen Zwischenfragen und etwas Nachdenken kann man herausbekommen, daß damit die Herdbuchmarke gemeint ist, die ja allerdings einer Hosenklammer für Radfahrer ähnelt. Aber dann prasselt es nur so weiter: „Warum brummen die Hummeln, wenn sie in der Luft fliegen, warum wackelt die Kuh mit dem Schwanz und es sind gar keine Fliegen da, warum sind die einen Blumen blau und die anderen gelb, warum haben Regenwürmer keine Augen, warum, warum...“

Nachdem man sich alle Mühe gegeben hat, streckt man doch schließlich die Waffen: „Ich weiß es wirklich nicht!“ „Oh, und ich hab gedacht du weißt alles, weil du doch schon groß bist!“ Und da nehme ich die kleine Maid um die Schulter: „Sieh mal, alles, was du da sehen kannst, vom Zaun bis drüber zur Wiese und von hier vorn bis da ganz hinten zu den Bergen an jeder Blume, jedem Grashalm, jedem Steinchen, jeder Mücke in der Luft, da hängt eigentlich an jedem Ding ein kleines, unsichtbares Fragezeichen dran. Und da kann dir auch der klügste Mann nicht sagen, warum die eine Blume gelb und die andere Blume blau ist, warum der eine Stein klein und der andre groß ist. Die großen Leute bilden sich ja bloß ein, daß sie alles wissen, die tun bloß so. In Wirklichkeit wissen wir großen Leute gar nicht viel. Es gibt wirklich nicht viele Dinge, die wir ganz genau wissen!“

„Was wißt ihr denn ganz genau?“ „Denk mal selber nach, du kleines Fragezeichen, was du ganz genau weißt.“ „Daß die Mutti mich lieb hat, und du natürlich auch und dann noch der liebe Gott im Himmel...“

Und da fällt mir auf einmal ein: Ist es bei uns Großen in unserer Welt nicht genau umgekehrt mit dem, was uns klar ist und was unklar? Die Welt, unsere Welt, das ist ja das Klare — so meinen wir. Da ist alles ohne Rätsel, enträtselt von vorn bis hinten und von rechts bis links. Aber das, was Gott und seinen Willen mit dieser Welt angeht — das ist das Unklare. „Religion“ — das ist das große Fragezeichen, das grenzt an Okkultismus, ist eine verschwommene, unklare Angelegenheit mit dem wir „nüchternen Wirklichkeitsmenschen“ nichts mehr anzufangen wissen.

Zur Zeit unserer Urgroßeltern war es noch anders: Die Welt hatte für sie Wunder, Rätsel und Geheimnisse genug. (Und in Wahrheit hat sie sie ja heute noch ebenso!) Aber sie wußten etwas Festes und Klares: Das Wissen um Gott und seine Offenbarung. Das wußte jeder Dorfbube, der seinen Katechismus kannte.

Ob es nicht besser um uns stünde und wahrhaftiger, wenn wir uns wieder zurückfinden könnten: Daß wir mit rechten, einfühligen Kinderaugen vor der Rätselhaftigkeit und den Wundern dieser Welt stehen und uns an die einzige Klarheit halten, nämlich an den Gottessohn Jesus von Nazareth, der als Licht in diese Finsternis kam? So hat es wohl Matthias Claudius gemeint: Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel; wir spinnen Luftspinnste und suchen viel Künste und kommen weiter von dem Ziel. Das war das Unklare!

Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich trauen, nicht Eitelkeit uns freun; laß uns einfühlig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein. Und das betraf das einzig Klare!

Baudis, P.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FUSSBALL

Kreismeisterschaft der B Klasse
Langensteinbach — Fr. T. Bulach
Um den Aufstieg zur A Klasse
TSV Bulach — Fort. Kirchfeld (Sa. 19 Uhr)
Sportfeste: 40 Jahre Spfr. Forchheim 16.—24. 6., 45 Jahre FC Südster 20.—30. 6., ASV Grünwettersbach, VfB Grötzingen, 55 Jahre VfB Süd-stadt, Weiler, Hochstetten.

Kreisklasse B, Staffel 3
Das Pflichtspiel Schöllbronn—Ettlingen ist Schöllbronn mit 0:0 Toren als gewonnen zu werten.
Das Pflichtspiel Bulach (TSV) gegen Ettlingenweier ist Bulach mit 0:0 Toren als gewonnen zu werten.
Das Spiel Ettlingenweier — ASV Malsch ist Ettlingenweier mit 0:0 Toren als gewonnen zu werten.

Staffel 3			
Fr.TSV. Bulach	22	82:19	42:2
TSV Bulach	22	67:21	40:4
SpVg. Ettlingen	22	88:31	29:15
Mühlburg	22	96:26	30:14
TSV. Mörsch	22	41:33	26:18
Schöllbronn	22	57:35	22:22
Völkersbach	22	44:50	22:22
Ettlingenweier	22	36:46	21:23
Hardeck	22	37:47	17:27
ASV. Malsch	22	20:64	6:38
Oberweier	22	23:122	6:38
Sulzbach	22	15:112	3:41
Malsch lb	24	60:77	17:31

Kreisklasse A			
Staffel 2			
Spfr. Forchheim	28	114:17	52:4
Mörsch	28	112:37	46:10
Itersbach	28	103:44	42:14
Malsch	28	76:48	36:20
Bruchhausen	28	74:54	35:21
Fr.T. Forchheim	28	55:50	32:24
Beiertheim	28	54:44	30:26
Busenbach	28	56:62	28:28
FV. Bulach	28	47:60	26:30
FC. 1921 K'he	28	37:52	19:37
Neuburgweier	28	35:75	18:38
Spessart	28	48:110	17:39
Stupferich	28	34:80	15:41
Pfaffenrot	28	43:83	14:42
Alem. Ruppurr	28	34:108	10:46

Kreisklasse B			
Staffel 2			
Langensteinbach	23	74:18	42:4
Herrenalb	24	67:32	37:11
Ph. Grünwettersbach	24	43:32	33:15
Palmbach	24	60:38	29:19
Weiler	24	42:37	27:21
Hohenwettersbach	24	51:44	26:22
Reichenbach	23	53:35	26:22
Spielberg	24	47:43	21:27
ASV Grünwettersbach	24	43:70	21:27
Etsenrot	24	43:57	22:26
Spinnerei	24	47:63	14:34
Mutschelbach	24	31:72	6:40
Auerbach	23	22:81	6:42
Busenbach Ib a. K	24	42:39	23:19

FV Daxlanden Kreispokalsieger
Frankonia Karlsruhe — FV Daxlanden 0:3

Türkischer Halbmond gegen deutschen Adler in Berlin

Deutschland mit bestmöglichstem Angebot — Das 201. Länderspiel

Auf irgendwelche Experimente will sich Bundestrainer Herberger nicht einlassen. Er war aufmerksamster Beobachter im Stockholmer Raststadion und kann alle die Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um dieser undurchsichtigen Mannschaft beizukommen. Zweifellos ist die Abwehr die Stärke der Türken. Fünfzehn deutsche Spieler (dazu drei Berliner Ersatzleute) bekamen die Fahrkarte nach Berlin, wo sie im Laufe der Woche im Sportheim am Wannsee von Herberger auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Othmar Walter - Kaiserslautern und Baumann - 1. FC Nürnberg sind schonungsbedürftig. Burdinski - Bremen und Klodd - Schalke außer Form, der Stuttgarter Barufka auf einer Mexikoreise. So wird die deutsche Mannschaft gegenüber dem letzten Spiel in Zürich ein anderes Gesicht bekommen. Herbergers Aufgabe sollte diesmal leichter zu erfüllen sein. Er braucht am Wannsee kein „Reserve-Lazarett“ aufzumachen und „Wunderdoktor“ zu spielen. Alle in Frage kommenden Spieler sind körperlich in Takt. Was noch Sorge machen kann, ist ein eventuell notwendig werdendes Entscheidungsspiel Preußen Münster — 1. FC Nürnberg, wenn die Untersuchung des Berliner 2:2-Ergebnisses Nürnbergs Verdacht bestätigen sollte. Neben den Nürnberger Spielern (die vom „Club“ nicht freigegeben werden sollen) würde dann auch Gerritzen ausfallen. Es fehlt also nicht an Aufregung, aber Herberger sollte trotz alledem eine Mannschaft hinstellen können, die den Türken gewachsen ist. Die endgültige Besetzung beider Mannschaften wird erst im Laufe der Woche vorgenommen. Die Türken werden wahrscheinlich in gleicher Besetzung wie in Stockholm spielen, während die deutsche Elf aus der 18köpfigen Auswahl wohl wie folgt nominiert werden dürfte: Deutschland: Türk — Strelitz, Kohlmeier — Böhrig, Liebrich 2, Pospal — Gerritzen, Morlock, Schade, F. Walter, Herrmann. — Türkei: Turgay — Naci, Müjdat — Eref, Ali Ihsan, Meli Ihsan — Erof, Lefter, Gündüz, Muzaffer, Izmet. Schiedsrichter: Carpani-Italien.

Drei können in die 2. Liga Süd
Die Aufstiegsispiele zur 2. süddeutschen Liga treten jetzt in ihr entscheidendes Stadium ein. Noch drei Vereine können den Sprung in die zweite Südliga schaffen: der VfR Aalen, der

VfL Neustadt und der ASV Feudenheim. Abgeschlagen ist der Hessenmeister Olympia Lämpertheim. Feudenheim sollte am Sonntag auch auf fremdem Platz gegen Lämpertheim den 29-Vorkampfsieg wiederholen können. VfRl öffnet die Begegnung in Aalen, wo der Spitzenreiter VfR Aalen den Tabellenzweiten VfL Neustadt empfängt. Neustadt sollte in der Lage sein, die Aufstiegs Hoffnungen durch einen Sieg weiter zu nähern. Der Verlierer des Spiels in Aalen dürfte seine Felle endgültig davonschwimmen sehen.

Fußball am Wochenende
Rhein-Main-Pokal: TuS Neudorf — Kickers Offenbach, Pöbnix Ludwigshafen — VfL Neckarau, SV Waldhof — Wormatia Worms, VfR Mannheim — FK Firmsass, VfB Neuenkirchen — SV Darmstadt 98, Kickers Offenbach — Eintracht Trier, SV Wiesbaden — Neudorf.
Freundschaftsspiele: Borussia Dortmund gegen Bayern München, MTV Ingolstadt — 1860 München, Union 06 Berlin — 1. FC Köln, Viktoria Aschaffenburg — Wormatia Worms, FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt, Stuttgarter Kickers — Bayer Leverkusen, Meidericher SV — Bayern München, Viktoria 89 Berlin — T.B. Berlin, Werder Bremen — Hertha/BSC, Rheydter SV — Hamborn 07 (in Gyllrath), VfL Benrath — Göttingen 05, TuS Neudorf — VfL 99 Köln, Viktoria Aschaffenburg — Wormatia Worms, SV Schopfheim — BC Augsburg, Rotweiß Lörrach — Wacker München.

Länderspiele: In Berlin: Deutschland — Türkei, in Kopenhagen: Dänemark — Österreich.
Hochschulmeisterschaft: Uni Freiburg — Uni München (in Gießen).

Frisch auf vor schwerer Aufgabe

Der Süddeutsche Handballmeister Frisch auf Göppingen hat am Sonntag im letzten Gruppen-spiel zur deutschen Handballmeisterschaft in Hamburg bei den Polizisten anzutreten, die sieben Göppingen als ernsthafteste Endspiel-anwärter in der Gruppe 2 gelten. Beide Mannschaften haben bisher noch kein Spiel verloren und stehen punktgleich an der Tabellenspitze. Sollte es den Frisch auf-Handballern gelingen, die Hamburger Polizisten zu schlagen, so würde Göppingen ins Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft einziehen. Im Falle eines Sieges von Polizei Hamburg sind die Polizisten End-spieltitelnehmer. Bei einem Unentschieden müßte zwischen beiden Mannschaften ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz um den Eintritt ins Endspiel entschieden.

Vorschlussrunde um Davispokal

Deutschland spielt gegen Belgien
Wer wird Gegner Italiens in der Europa-Vor-schlussrunde im Davispokal? Diese Frage wird vom 15. bis 17. Juni auf den Rotweiß-Plätzen in Köln entschieden. Während die Italiener durch die Aufgabe Polens bereits ins Semifinale eingezogen sind und sich ausruhen können, erwartet Deutschlands Streitmacht (v. Cramm, Budholz, Göppert) die Belgier Washer und Brichant. Gleich-zeitig spielen in der „unteren Hälfte“ Engländer, Schweden und Philippinen-Holland. Über den Ausgang der Kölner Begegnung gehen die Meinungen auseinander. Nüßlein und B. v. Renzick erwarten einen einigermaßen sicheren deutschen Sieg, aber der Schwede Peter Brie und Gottfried von Cramm selbst warnen davon, die Belgier zu unterschätzen. Vor allem ist Philippe Washer ein harter, reaktiver Kämpfer, dem man, falls er in Hochform antritt, sogar einen Erfolg über von Cramm zutrauen könnte. Unser zweiter Mann, Ernst Budholz, hat sich in eine immer bessere Form hineinspielt. Gegen Jack Brichant ist Budholz auf jeden Fall ein Sieg zuzutrauen. Vieleicht liegt die größte Stärke der Belgier im Doppel, das von Cramm-Göppert gegen Washer - Brichant noch nicht gewonnen haben.

Endgültig: Kaiserslautern — Preußen

1. FC Nürnberg gab eine Ehrenerklärung ab
In Frankfurt wurde dem gordischen Knoten zu Liebe gegangen, in dem sich die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft, ausgelöst durch den Protest des 1. FC Nürnberg, verfangen hatten. Vorstand, Spielausschuß und Bundesgericht waren da, auch Präsident Dr. Bauwens, dem man eine geschickte Hand im Vermitteln und Verhandeln nachrühmt. Beide Parteien erklärten sich damit einverstanden, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen und so auf den üblichen Instanzenweg (1. Spielausschuß, 2. Bundesgericht) zu verzichten. Dieses Schiedsgericht setzte sich aus folgenden sieben Mitgliedern zusammen: Dr. Eckert-Worms (Vorsitzender), Körfer - Düsseldorf, Schmiedeshagen - Dortmund, Burmeister-Hannover, Deckert-Schwienfurt, Dr. Heynen-Hamburg und Klippel-Hannover. Gegen seinen Spruch sollte es keine Berufung geben. Die Parteien waren vertreten durch Dr. Müller für den 1. FCN, Dr. Dreier für Preußen Münster und den bekannten Boxpromoter Grotzschel für Tennis-Borussia. Nach sechsstündiger Verhandlung verkündete Dr. Eckert, daß die eingehende Prüfung der Nürnberger „Be-weise“ ergeben haben, daß der „Club“ bei Einreichung seines Protestes von zwei falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. Nach amtlicher Benachrichtigung durch den NWDR wurde ermittelt, daß das Nürnberger Spiel um 17.41, das Berliner um 17.45 Uhr zu Ende gegangen sei. Nach Schiedsrichter Bernbeds Bekundung habe das Spiel die „Sollzeit“ nur um 4½ Minuten überschritten, nachdem 2 bis 3 Minuten zu spät begonnen wurde. Es wurde auch bewiesen, daß die Spieler von „Te-Be“ bei dem umstrittenen vierten Tor (Abschuß) sehr energisch auf Annullierung drängten. Unter diesem Eindruck legte das Schiedsgericht dem 1. FC Nürnberg eine Ehrenerklärung nahe. Der „Club“ nahm den Vorschlag an. Dr. Eckert dankte dem 1. FCN für die bewiesene sportliche Haltung nach Aufklärung des Sachverhalts. Dr. Müller-Nürnberg erklärte, es bleibe keine Ver Stimmung gegen Preußen Münster und Tennis-Borussia zurück.

Kurz — aber wichtig

Die Anhänger des Segelfluggesportes in der Gemeindefrieden haben den Aero-Club Hokenheim gegründet. Die alten Segelflieger Hokenheims haben sich bereit erklärt, dem Aero-Club ihre Erfahrungen bei der Ausbildung junger Segelflieger zur Verfügung zu stellen.
Eine durch drei Boxer von Tura Ludwigshafen und einen Boxer des VfL Neustadt verstärkte Staffel des Boxclub Firmsass unterlag am Samstag gegen den VfR Mannheim mit 4:1 Punkten.

HANDBALL

Kreisklasse A
Ruppurr — Eggenstein
ASV Durlach — Neureut
Kreis-Jugend-Pokalspiele
Auf dem Platze des TuS Beiertheim werden am Sonntagvormittag beginnend um 10 Uhr die Endspiele um den Kreispokal ausge-tragen. Die Paarungen der noch im Rennen liegenden Mannschaften von TV Eggenstein, TV Grötzingen, TuS Ettlingen und TSV Rintheim werden an Ort und Stelle ausgelost.

Freundschaftsspiele
TuS Beiertheim Res. — KfV (Sa 18 Uhr)
TuS Beiertheim I. — Polizei-Sportverein 1. (Sa 19 Uhr).

Entscheidungsspiel Beiertheim—Weinheim in Rot
Das für den Abstieg aus der Verbandsliga entscheidende Spiel findet am Samstag, den 24. Juni, in Rot statt (15 Uhr).

Bezirksklasse			
Staffel 3			
Bretten	24	284:105	48:0
Ettlingen	23	224:136	35:11
Blankenloch	24	233:152	35:15
Blankenloch	24	221:191	31:17
Bulach	24	170:127	29:19
Linkenheim	24	215:172	27:21
Durlach	24	158:148	26:22
FrSSV Karlsruhe	24	142:188	20:28
TG Pforzheim	24	162:206	18:30
Mühlacker	24	132:205	17:31
Grünwinkel	24	147:227	12:36
Ispringen	23	108:205	7:30
KTV 46	24	120:242	5:43

Kreisklasse A			
Knielingen	20	213:92	36:4
Polizei-SV	20	159:112	30:10
Grötzingen	20	188:122	28:12
Malsch	20	132:137	23:17
Friedrichstal	20	138:158	22:18
Eggenstein	20	191:154	21:19
Tsch. Mühlburg	20	190:194	19:21
Ettlingenweier	20	128:164	15:25
ASV Durlach	19	143:171	13:25
Tgde. Neureut	19	115:135	9:29
Ruppurr	20	94:283	2:38

Kreisklasse B			
KfV	14	127:71	23:5
Staffort	14	153:78	21:7
Jöhlingen	14	103:85	18:10
MTV	14	106:88	17:11
Langensteinbach	14	112:85	15:15
Wödingen	14	101:133	8:20
Knittlingen	14	46:125	6:22
Bruchhausen	14	66:128	4:24

Handball-Vergleichsspiel verlegt
Das Handballvergleichsspiel Württemberg gegen Baden ist auf den 24. Juni verlegt worden. Es findet in Heidenheim statt. Dort wird am gleichen Tag auch ein Vergleichsspiel der Frauen beider Länder stattfinden. Die B-Mannschaften und die Jugend beider Länder treffen sich bereits am 17. Juni in Otfersheim.

Badens Handballmannschaft nominiert
Nach einem Trainingspiel hat nun der badische Handballverband seine Mannschaft nominiert, die am Sonntag in Otfersheim gegen Württemberg an-treten wird. Baden spielt in folgender Besetzung: Bade (Seckenheim), Stöpper (VfR Mannheim), Kemper (Ketsch), Wagner (VfR Mannheim), Gaa (Ketsch), Schlieter (Karlsruhe), Biegel (Seckenheim), Götz-mann II (St. Leon), Merki (Ketsch), Kehder (Otfersheim), Hoffmann (Leutershausen), Ersatz: Preß-ler (Weinheim).

Länderspiel Württemberg-Baden in Heidenheim (A-Mannschaft)

Das Vorspiel in Pforzheim wurde im ver-gangenen Jahr eine sichere Beute der mit traumhafter Sicherheit spielenden Schwaben. Ob der badischen Vertretung die Auswertung der Scharte gelingen wird. Auf jeden Fall wurde mit besonderer Sorgfalt die Auswahl der Mannschaft getroffen. Die Aufstellung der beiden Auswahlmannschaften wurde wie folgt gemeldet:

Baden: Tor: Thomo (Rot), Verteidigung: Freiseis (Rot), Klein (Leutershausen), Läufer-reihe: A. Thomo (Rot), Jüllich (Birkenau), Göckel (Rintheim), Sturm: Schrödercker, Jägerl (Leutershausen), Künle (Rintheim), Reubelt (VfB Mühlburg), Vetter (Pol. Mann-heim), Ersatz: Bechtold, Kempfner, Götz-mann II.

Württemberg: Tor: Hauser (Stuttg. Kickl), Verteidigung: Dr. Schwander (FAGö), Krauß (Obweil), Läuferreihe: Herzer (FAGö), Franke (Tsch. G6.), Krause (Zuffenhausen), Sturm: Spahr (Schnalbeim), Edlinger (Ob-weil), B. Kempa (FAGö), Kiemm (Obweil), Urbeins (Stuttg. Kickl), Ersatz: Eulenhaupt, A. Kempa.

Die Aufstellung der Frauenauswahl für das Länderspiel in Heidenheim macht in Baden noch einiges Kopfzerbrechen, doch dürfte da-mit zu rechnen sein, daß mit dem Wochen-ende die Mannschaft nominiert werden kann.

Kurze Vorschau

Um den mittelhochdeutschen Fußball-Pokal: VfR Pforz-heim — 1. FC Pforzheim, ASV Durlach — Pöbnix Karlsruhe.
Handballausstieg: VfR Mannheim — TSV Bretten, SG Nußloch — TV Odenheim.
Aufstieg zur ersten Amateurliga: FC Kirrlach gegen FV Weinheim, Freya Lindbach — FG Ruppurr.

Gesamtbadische Boxmeisterschaften

Am Wochenende in Baden-Baden
Baden-Baden ist Austragungsort der gesamtbadischen Meisterschaften der Amateurböcker, die zum ersten Mal nach dem Kriege ausgetragen werden. Die südbadischen Akteure werden es schwer haben, gegen Nordbaden bei den Ausscheidungskämpfen um die deutsche Amateurmehrschaft zu Titelreihen zu kommen. Nur im Fliegen dürfte der Titel mit Sicherheit nach Südbaden kommen, da die vorge-nommenen nordbadischen Boxer das für diese Klasse notwendige Limit nicht bringen können. Im Ban-tam sollte Schreckenberger (VfR Mannheim) über den Singener Hugo zu einem klaren Erfolg kom-men, und nicht geringer ist die Chance des Heidel-berger Both, der im Feder auf dem Singener Wasch-nagel treffen wird. Der Pforzheimer Boldin hat es im Leicht mit dem mehrfachen südbadischen Meister Zimmermann (Baden-Baden) zu tun, dessen tech-nische Fertigkeiten ausreichen sollten, zumindest einen offenen Kampf zu erzwingen. Im Halbweiser ist eine spannende Auseinandersetzung zwischen dem bekannten Karlsruher Feuchter und dem ehe-maligen Danziger Meister Lütters (Villingen), zu er-warten. Der Weinheimer Skade wird sich im Weiter mit Weinhild (Singen) auseinandersetzen haben, der bei den letzten Kämpfen eine ausgezeichnete Form zeigte. Gierl (Heidelberg), ein ebenso versierter Halbmittelschwinger, wird von dem Villingener Scherer kaum ernstlich gefährdet werden können. Im Mit-tel boxt Müller, Heidelberg, gegen Trapp vom Box-klub Singen. Das Hauptinteresse wird sich auf die Begegnung im Halbschwer konzentrieren, bei der Huber, Freiburg, auf den mehrfachen nordbadischen und deutschen Meister Pfirrmann, Weinheim, treffen wird. Mit dem talentierten Schulz haben die Wein-heimer noch einen aussichtsreichen Bewerber im Ring, da der Konstanzer Prassold wohl eine gute Veranlagung über keine nennenswerte Kampf-erfahrung mitbringen wird.

Wasserballmeisterschaften in Niefern

Im neueröffneten Freibad in Niefern bei Pforz-heim, dessen 50-m-Bahn eine durchschnittliche Tiefe von 2 m aufweist, finden am Sonntag die badischen Wasserballmeisterschaften statt. In der Gruppe A kämpfen der Titelverteidiger Nika Heidelberg, KSN 99 „Neptun“ Karlsruhe, SV Mannheim und der 1. BSC Pforzheim um den Titel. Im Kampf um den Halbtitel behaupteten sich die Heidelberger zwar klar mit 12:7 Toren, doch sind die Voraus-setzungen im Freiwasser andere, so daß es leicht zu einer Überraschung kommen kann. In der Gruppe B gilt der KTV 46 als Favorit gegen den VfV Mannheim. Neben den Wasserballmeis-terchaften werden die Kunstspringmeisterschaften der Männer und Frauen sowie bei den Männern der 100-m-Kraulwettbewerb, die 4x200-m-Kraulstaffel und die 4x200-m-Bruststaffel ausgetragen. Bei den Frauen wird die 400-m-Kraulmeisterschaft ent-schieden.

Finnische Turner in Ludwigsburg

Im Ludwigsburger Jahnsstadion trifft am Son-nntag eine finnische Turnerrigade zu einem Schau-turnen auf eine deutsche Auswahl. Die Finnen gehen mit zehn ihrer Turner an den Start, wo-bei ein Geräte-Kür-Sechskampf ausgetragen wird (Pferdsprung, Barren, Seilpferd, Ringe, Boden und Reck). Die Finnen konnten bei den Turnfestspielen in Florenz hinter dem Weltmeis-ter Schweiz den zweiten Platz belegen. Die deutsche Vertretung turnt mit Helmut Bantz, Erich und Theo Wied, Friedel Overwin, Inno Stangl, Heinz Schnepf, Hans Pfann, Sepp Ren-ner, Karl Landenberger und Wilhelm Mayer.

Prüfungsregatta in Mannheim

Der Deutsche Ruderverband hat die für den 16. und 17. Juni nach Mannheim angesetzte 64. Oberrheinische Ruder-Regatta zur ersten Olym-piadeprüfung bestimmt. Sämtliche erstklassigen deutschen Mannschaften wurden vom Deutschen Ruderverband aufgefordert, zur Mannheimer Regatta zu melden, damit dort eine Sichtung des vorhandenen Mannschaftsmaterials aller Bootsgattungen vorgenommen werden kann. Das Ergebnis der Mannheimer Regatta wird aus-schlaggebend sein für die Auswahl der Mann-schaften, die Deutschland auf der berühmten Henley-Regatta in England in diesem Sommer vertreten sollen.

„Tour de Suisse“ mit Deutschen

Am 15. Juni erfolgt in Zürich der Start zur Schweizer Radrundfahrt. Dabei wird auch eine sechsköpfige deutsche Mannschaft mit Müller (Schwenningen), Schwarzberger (Aachen), Pfannenmüller (Nürnberg), Schwarzer (Hannover), Siefert (Dortmund) und Theßen (Hannover) den Kampf auf den acht Etappen mit insgesamt 1854 km aufnehmen. Nach den Erfahrungen bei der Luxemburger-Rundfahrt darf man sich hinsicht-lich des Abschneidens unserer Vertretung keine übertriebenen Hoffnungen machen. Bei der „Tour de Suisse“ sind u. a. der Col du Pilon mit 1550 m, der Jaunpass mit 1511 m, der St. Gotthard-Paß mit 2112 m, der Berninapass mit 2330 m zu überwinden.

Kurz — aber wichtig

Der Tennisclub Weißenhof veranstaltet auf seinen Plätzen in Stuttgart sein 34. Internatio-nales Tennisturnier, das eine recht gute ausländische Besetzung erfahren hat.
Die Karlsruher Moto-Parilla-Fahrer Gablenz und Schnell werden am 17. Juni bei einem In-ternationalen Rundstreckenrennen in Schaff-hausen (Schweiz) starten.
In Weinheim trifft am Sonntag eine südwest-deutsche Auswahlmannschaft der Tischtennis-spieler auf eine jugoslawische Mannschaft. In der jugoslawischen Mannschaft spielen die bei-den Weltklassenspieler Usoricinac und Wogrinic von Borac Zagreb.
Das internationale Faustballturnier in Pfung-stadt soll am 16. und 17. Juni stattfinden. An ausländischen Mannschaften haben bisher der österreichische und Schweizer Landesmeister zuge-sagt. Außerdem werden die deutschen Spit-zenmannschaften aus Merscheid, Elmsbüttel und Schweinfurt vertreten sein.
Am Burtgrabenrennen in Mönchsau am 17. Juni werden eine Anzahl belgischer und holländischer Motorradrennfahrer teilnehmen. Auf der 4,9 km langen Rundstrecke „Rund um die Mönchsauer Burg“ sind eine Reihe bekannter deutscher Renn-fahrer am Start.
Mit der Teilnahme starker Segler aus Däne-mark, Schweden, Österreich und der Schweiz werden die Segelregatten während der „Kieler Woche“ auf Deutschlands idealer Olympiastrecke vom 18. bis 24. Juni erstmalig seit 1939 wieder internationale Besetzung erfahren.